

Wolfgang Kruschke, Parteigruppenorganisator im VEB Kühltomat Berlin

## Freundschaft verpflichtet

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus hat die Parteigruppe im Fertigungsbereich III — sie gehört zur APO Produktion — bereits im Oktober 1974 darüber beraten, wie in ihrem Wirkungsbereich der Wettbewerb weitergeführt und mit seiner Hilfe eine allseitige, vor allem termin- und qualitätsgerechte Produktion gesichert werden kann. Gerade hier, im Gefrierapparatebau, tragen die Genossen und Kollegen eine große Verantwortung. Sie sehen ihre Klassenpflicht darin, durch gewissenhafte Arbeit in der Endmontage die Garantie dafür zu bieten, daß die Sowjetunion für ihre Fangschiffe einwandfrei funktionierende Kühlanlagen erhält. Es erfüllt uns mit Zuversicht, in der Sowjetunion von der ersten Stunde an einen starken, treuen und zuverlässigen Freund zur Seite zu haben. Aber daraus erwächst auch für uns eine große Verpflichtung.

Unsere Überzeugungsarbeit fiel auf fruchtbaren Boden. Die Jugendbrigade „Georgi Dimitroff“ wandte sich mit einem Aufruf zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs anläßlich des 30. Jahrestages der Befreiung an alle Kollegen des Betriebes.

Bereits im IV. Quartal 1974 arbeiteten die Jugendlichen nach den Kennziffern von 1975. Es

gelang ihnen, die Selbstkosten zusätzlich um 5000 Mark zu senken. Auch für das letzte, entscheidende Jahr des Fünfjahrplanes haben sich diese Genossen und Kollegen vorgenommen, die Selbstkostensenkung zu überbieten. Bis zum 30. Jahrestag wollen sie 40 Prozent der geplanten Selbstkostensenkung realisiert haben.

Die Brigade „Georgi Dimitroff“, die den Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ trägt, sieht es als ihre Pflicht an, zum Tag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus einen würdigen Beitrag zu leisten. Dieser bedeutende Tag im Leben unseres Volkes, ja der ganzen fortschrittlichen, friedliebenden Menschheit erfordert geradezu von jedem einzelnen von uns, die Anstrengungen im sozialistischen Wettbewerb zu erhöhen, damit der Plan in allen seinen Teilen erfüllt wird.

Dabei ging auch in diesem Jugendkollektiv nicht alles konfliktlos vor sich. Nachdem es vor drei Jahren den Ehrennamen und die Ehrennadel der DSF in Gold errungen hatte, meinten manche: Wir sind doch gut, uns kann doch nichts passieren, warum sollen wir unsere Anstrengungen in der Produktion noch erhöhen? Im Nu hatten andere Kollektive sie überholt. Die Genossen der Parteigruppe wurden nicht müde, ihren Kollegen vor Augen zu führen, daß auch der Beste nicht der Beste bleiben kann, wenn er etwas dem Zufall überläßt. Die guten Resultate im vergangenen Jahr, die Haltung und auch die persönlichen Verpflichtungen aller Arbeiter sind beredter Ausdruck dafür, daß sie die Hinweise unserer Genossen richtig verstanden haben.

## Lebens

gleich stark wirksam. Das haben wir vor allem bei der Ernte der Zuckerrüben unter den schwierigen Witterungsbedingungen des Jahres 1974 gemerkt. Unsere Genossen, die in diesem Komplex tätig waren, sagten, daß wir gerade in dieser Zeit höchster Kraftanstrengungen der Parteiarbeit mehr Aufmerksamkeit widmen müssen, damit die Schwierigkeiten schneller und besser überwunden werden.

In dieser Hinsicht konnten wir einiges von den Genossen der Nachbar-KAP Fiessau dazuler-

nen. Dort haben es die Genossen gut verstanden, den Arbeitselan und das ständige Ringen um höchste Wettbewerbsergebnisse immer wieder zu entfachen. Diese KAP konnte uns mit ihren modernen Maschinen bei der Rüben-ernte helfen. Hierbei wurde uns auch klar, daß wir noch mehr als bisher dazu übergehen müssen, die Parteilinien durch die Aufnahme guter junger Kollegen als Kandidaten zu stärken.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat uns empfohlen, in unserer KAP eine Grundorganisation der

Partei zu bilden. Nach eingehender Diskussion in den Parteilösungen und Grundorganisationen der kooperierenden Betriebe wird dieser Vorschlag übereinstimmend begrüßt. Die Bildung der Grundorganisation wird uns Genossen helfen, unserer politischen Verantwortung beim Übergang zur industriemäßigen Pflanzenproduktion besser gerecht zu werden.

Helm ut Küh ne  
Sekretär der Parteigruppe  
der KAP Osterburg